



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2. Punct. Wie nothwendig und nützlich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

euch. Matth. 10. Zu dem so sagt Gott zum Propheten Isai also: Ich hab dir meine Wort in deinen Mund gegeben. Isai. 59. Eben derselbige Prophet berlagt sich / und spricht zu Gott: Herr wer ist / der uns glaubet / was wir von dir gehöret / und was wir in deinem Nahmen ankündigen: Jerem. 15. Zum 2. Dieweil der Mus / welcher auß dem Predigen herkommt / an Gott hangen thut / welcher die Herzen der Zuhörer beweget / und ihr Gewissen ruhret. Gleich wie jener Lidia / in den Geschichten der Apostel ihr Herz eröffnet wurde / so lang der H. Paulus predigte. Actuum 16. Item so sagt der H. Augustinus / lib. de magist. daß derjenige / welcher uns in unser Herz redt / under dessen daß der Prediger in die Ohren redt / seinen Predigstuhl im Himmel habe. Zum 3. Dieweil die Predigen darumb geschehen / damit Gott in unsere Herzen eingeführet werde / damit Christus in unsern Seelen geböhren werde / den Verstand erleuchtet / der Will zu der Lieb angezündet werde. Endlich / damit die Seelen zur Seeligkeit gelangen / welches das edleste Ziel und End / und die möglichste Arbeit / die man je erdencken möge. Zum 4. Dieweil man in den Predigen die Wissenschaft der Heiligen zu lehren pflegt / welche in dem sie angehört wird / die Zuhörer zur wahrer Heiligkeit bewegt. Von dieser Wissenschaft hab ich mit mehrerem gehandelt im 2. Theil / Cap. 10. Art. 1. §. 1. Sie wurd eben zu dem Ziel und End gerichtet / zu welchem die Predig; nemlich die Unwissenden zu fehlen / die irrende und fehlende / sie seye gleich Ketzer oder andere / ihres Irthums zu überzeugen. 1. Timoth. 3. Die Sünden zu bessern / die Tugenden in dem Verstand und Willen des Menschens zu bestättigen / auff daß er in allen / und überall vollkommen werde.

Der ander Punct. oder s.

**Wie nothwendig und nützlich**  
daß es sey die Predigen anhören /  
das ewige Leben zu erlangen.

**E**s ist eben so nothwendig / daß man Prediger habe / und daß das Wort Gottes geprediget und angehört werde / als daß man den Glauben selbst habe / ohne welchen niemand selig werden kan. Hebr. 10. Der Glaub / wie der H. Paulus sagt Rom. 10. Kommet durch das Gehör / das Gehör aber durch das Wort Gottes. Wie können sie an einen glauben / wenn dem sie nimmer gehört: wie kan man anhören / wan niemand prediget: Dieweil nun die Predig vonnöthen / den Glauben zu haben; also ist auch vonnöthen / daß die Predig anhöre / sonst kan man den Glauben nit haben. Gleich wie es nun vonnöthen ist / daß man seine Sünd beichte / wofern man von dem Priester / welcher zu einem Richter gesetzt / und dessen Erkantnus haben muß / darvon er zu richten hat: dan wo er keine Erkantnus / da kan er auch nit richten / von Sünden los gesprochen seyn will. Also sag ich benmässig / daß einer verpflichtet sey die Predig anzuhören / wofern er den Glauben haben wolle. Niemand kan den Glauben haben / wenn er in demselben lang bleiben / ohne das Predig hören; kein Prediger aber prediget / wenn er keine Zuhörer hat; Deswegen ist man verbunden denselben anzuhören. Die Schrift haltet es fast für ein Ding / keinen Gott haben / und keinen Prediger haben. Tract. bunt multi dies in Isael absque Deo vero, & absque doctore & lege. 2. Paralip. capite 19. Zu dem so wird der Glauben an Gott durch das predigen in uns befestiget.

Das 5. Evangelium/das ist/das Predigen  
des 5. Evangelii/ bringt einen zum ewigen  
Leben. Evangelium virtus est omni cre-  
denti. Rom. 2. Etliche wollen sagen als  
wan die Beeren zwey unterschiedliche mahl  
ihre Form und Gestalt bekommen thäten:  
das erste mahl in dem Leib der Beerin / in  
welchem/wie sie wollen/mehr mit seyn/als ein  
angestalteter Klumpen Fleisch ohne einigem Un-  
terscheid der Glieder; das andere mahl  
nach ihrer Geburt / in dem die Beerin ihre  
Zunge vermassen lecket / das sie die Augen  
auffthun / und andere Glieder anfangen zu  
brauchen. Wan nun dem also/so kan man  
auch wohl von dem Menschen sagen / das  
er auff zwey unterschiedliche mahl seine  
Form und Gestalt bekomme; das erste  
mahl in dem Leib seiner Mutter / in wel-  
chem er als ein Klumpen Fleisch: dar seine  
Gedanken und Sinn auff anders nichts  
gehen als auff fleischliche/und sinnliche Sa-  
chen. Das andere mahl / wan er nach sei-  
ner Geburt durch die Zung des Predigers/  
also zu sagen gelectet wird / und die Gestalt  
eines Christen bekommet. Auff die Weis-  
sheit der 5. Paulus zu den Corinthen / 1.  
Corinth. 4. und zu den Galater Cap. 4.  
Meine liebe Kinder/welche ich vor-  
mahls geboren / bis das ihr die Ge-  
stalt **CHRIST** bekommet; ich  
bin ewer Vatter; dan ich hab euch  
durch das Evangelium in **CHRIS-  
TO** gebohren. Zu welchem auch  
der 5. Jacobus sagt / Jacob. 1. Das  
uns **GOTT** durch das Wort der  
Wahrheit gebohren habe. Der heili-  
ge **GES** kam am 5. Pfingstag/ über  
die Aposteln in Gestalt der Zungen/ damit  
dieselbige den Christen die Gestalt eines wah-  
ren Glaubigen geben thäten; wie die Bee-  
rin ihren Zungen ihre Gestalt zu geben

pfllegt. Meines Erachtens hat uns Chri-  
stus die Nothwendigkeit das Wort **GOT-  
TES** anzuhören / in dem das er dasselbig mit  
dem Samen vergliche / anzeigen wollen.  
Dan gleich wie das Erdreich/ wan es nicht  
gebarret und gebessert wird / anders nichts  
als Dörner/ Nessel/ Distel/ und andere un-  
nütze Kräuter fürzubringen pfllegt; und wo  
nichts gesäet / ist auch keine Frucht zu hoffen:  
also befinden sich die Früchten der guten  
Wort in einer Seel/ in welcher das Wort  
**GOTTES** gesäet / und welche als ein  
wohlgearbeitetes Land den Samen des  
göttlichen Wortes empfanget.

Ich finde das drey Ding insonderheit zu  
der Seeligkeit und zur Christliche Vollkom-  
menheit vonnöthen seyn. Das Erste/das  
der Verstand des Menschens erleuchtet  
sey/und erkenne/was er thun müsse/sein Ziel  
zu befördern. Das 2. Das der Will  
enzündet werde/und begierig sey/das erkante  
Gut anzunehmen/und vor dem Böseren  
Grausen und Abshewen zu haben.  
Zum 3. Das er sich ernstlich in dem Guten  
übe/und das Böse sthe. Diese Ding kan  
man besser und leichtlicher nit haben / als in  
Anhörnung der Predigen.

Das Erste / nemlich die Erleuchtung  
des Verstands / wird von dem David am  
118. Psalmen angedeutet; da er sagt/Lu-  
cerna pedibus verbum, &c. Dein Wort  
ist vor meinen Füßen/ wie eine helle  
Latern oder Licht; damit ich  
den Weg / auff welchem ich gehen  
muß/sehen könne; Item: Die Vor-  
behaltung und Erklärung deiner  
Wort / erleuchtet und gibt den Klei-  
nen einen Verstand/oder Erkenntnis.  
Der 5. Jacobus Cap. 1. vergleichen es mit  
einem Spiegel/ in welchem man natürlich  
siehet was man zu thun hat.

¶ ¶ 3 Das

P  
Predigen

1. I.  
aus II

Das Andere/nemblich die Begirten und der Lust des Willens/ erlangen wir in dem GOTT unsern Gehorsam / (welchen wir ihm/ in Anhdung seiner Worten und Gesandten der Prediger erweisen) gesegnet. Item in dem wir uns verdemuthigen/ in die Kirche kommen/ gleichsam als in eine Schul/ die Prediger gleich als unsere Lehrer anhören; dan in dem wir den Prediger anhören/ underdessen zündet GOTT unser Herz an; wie an den zween Jüngern/welche in Emaus giengen zu sehen ist; ihr Herz/wie sie nachmal bekenneten/ brennete gleichsam in ihrem Leib/in dem sie die Wort Christi anhörten, Luc. 24. Weiters so sagt Gott durch den Propheten Jeremiam Cap. 23. Numquid verba mea quasi ignis &c. Wie? seynd meine Wort nit gleich wie ein Feur? und wie ein harter Hammer/ welcher so gar die Felsen zerschlägt? Die Juden welche am Heil. Pfingstag die Predig des H. Petri anhörten / wurden dermassen in ihren Herzen zur Buß bewegt/ und also mit der Liebe GOTTES erkündet/das ihr Herz/ ( ungeachtet das es sehr hart ) von gemelter Predig ganz zerschlagen/ und das Eis derselben vom gemelten Feur ganz zerschmelzt. Sie wisten gar wohl / ja sie hätten mit Augen gesehen/ das sich die Felsen am Tag des Leydens CHRISTI zerspalten hätten; aber sie blieben immerdar hart/und verstockt/ bis sie die Predig des H. Petri erstlich über 50. Tag anhörten/durch welche ihre Herzen also erweicht/ geschlaht/ und lehrsam wurden; das sie Willens alles zu thun was ihnen der H. Petrus fürsreiben und sagen würde. Ich weiß wohl / das das Lesen geistlicher andächtiger Bücher eine grosse Krafft habe/ die harte Herzen der Menschen zu erweichen/ und das durch solches Lesen viel von ihrem

sündigen Leben beschreyt worden/ wie ich in vorigen gesagt: aber eine Predig pflegt mehr durch zu dringen/ als das Lesen; wann wie Cicero der allerberedte unter den Römern sagt / so ist die Predig eine lebendige und kräftige Stim / sie ist eine durchdringende Stim / welche das Gemüth und das Herz dahin bewegt / darzu es der Prediger oder Redner haben will. Zu dem so ist die Predig nit allein eine lebendige und durchdringende Stim; sondern bekommt durch die Augen/das Angesicht / Gebärden und außserliche Anstellung des Predigers einen besonderen Nachdruck / und Wirkung.

Wan die Poeten oder Fabeldichter von dem Hercule aufgegeben / das er mit seinen gülden Ketten/ das ist durch seine Wohlredheit/die Völcker an sich gezogen habe/ wan der berühmte Orpheus mit dem Spielen seiner Harffen die Felsen/ Steine und Wälder bewegte/das ist die grobe/wilde/ ungeschickte Menschen freundlich/ gütig/ und gefellig machte; wan der Sanger und Spieler Timotheus, wie Plutarchus bezeuget / den König Alexander dahin bewegen konnte/ wohin er wolte/ bisweilen zum Krieg/ bisweilen zum Frieden/ wann jener berühmte Sanger oder Spieler/ ex Haimero ( welchem Agamemnon da er gegen Trojam zoge/sein Weib befehlen thäte/ das selbig vor allen ungebürlichen Gelüsten und vor dem Ehrbruch / mit seinem Spiel zubewahren ) dasselbige von gemeltem Meister so lang er lebte verwahrte/ ( dan nach seinem Todt sie gleich in einen Ehrbruch fallen thäte ) wer soll dan nit sagen/ das das Wort GOTTES / wan es von einem Menschen geprediget wird/ wie sichs gebühret/ viel grössere Krafft habe/ den Menschen Willen zum guten zubewegen / und

von dem bösen abzugiehen / als sonst das  
 liebliche Gesang das Lauten / Harpsfen oder  
 dergleichen Seytenspiel mehr? valerius  
 Maximus lib. 8. cap. 9. Schreibt / daß die  
 Soldaten ( welche von dem Mario und  
 Cinna geschickt waren / den Marcum An-  
 tonium zu fangen und umb zubringen )  
 nach dem sie ihn hätten hören reden / derma-  
 ßen bewegt worden / von wegen seines klu-  
 gen und trefflichen Reden / daß sie ihre  
 Wehr / welche sie schon über ihn gezeit hat-  
 ten / wider einsteckten. Thät nit eben das-  
 selbig Christo Jesu unserm Heyland wie-  
 der fahren? als die Juden / welche von den  
 Phariseer geschickt Jesum zu fangen / und  
 ihn im Predigen angetroffen / seine Predig  
 angehört / unverrichteter Sachen wider heim-  
 kehren: und als sie gefragt wurden / war-  
 umb sie ihn nit gefangen? antworteten / daß  
 nit kein Mensch so geredt und geprediget  
 hätte wie er / und daß sie durch seine Predig  
 bewegt / ihre Meynung verändert hätten.  
 Laetius und Valerius erzehlen von dem Pa-  
 lenone / ( welcher zwar edel und hoch vom  
 Geburt; aber eines verkehrten und straff-  
 liches Lebens / dem Greiffen / Sauffen / Trun-  
 kenheit / und Unzucht sehr ergeben ) als er  
 den Rhetoraten auff einem Scharplatz oder  
 Bühne das Volck lehren sah / öffentlich auff  
 dem Platz zu ihm treten thäte / gar weltlich /  
 prächtig und frech bekleidet / die Finger voller  
 Ring wie ein Weib / das Haar gefräuset /  
 und das Haupt mit Blumen / Kränzen ge-  
 zieret / und andere dergleichen Sachen mehr:  
 dar auß der weltweise Xenocrates Gelegen-  
 heit nahm und anfang dermaßen wider die  
 weltliche Eytelkeit zu reden / und nit so gro-  
 ßem Eyffer und Nachdruck zu handeln / daß  
 gemelter Palenon allgenach erweichet wür-  
 de / und einen andern Sin bekam; daß er  
 anfang die Ring von seinen Fingern zu zie-

hen / die güldene Ketten von seinem Hals zu  
 werffen / und die Kränze so er auff seinem  
 Haupt / mit Füßen zu treten; mit einem  
 Wort / er ward durch die Wort und das  
 Reden des Xenocrates ganz in einen an-  
 dern Mann verändert. Weiters so pre-  
 digte der weltweise Egesilas / und redte so  
 eyffrig stark / und mit so hefftigem Nach-  
 druck / von dem Elend / Mühseligkeit / Ar-  
 beiteligkeit / und Unwesen dieser Welt / daß  
 viel auß seinen Zuhörer hingingen und sich  
 selber umbs Leben brachten / damit sie von  
 solchem Elend erlediget würden. Des-  
 wegen dan Ptolemaeus verursacht / ihm zu  
 verbieten / in das künsttliche niemahl von sol-  
 chen Sachen zu reden / und von der Zeit  
 an thät man ihn *καὶ οὐδ' ἀναγορεύειν* heißen / daß ist  
 einen der andere berecht sich zu tödten. Wer  
 will / oder kan nun sagen / daß die menschliche  
 Bohredtheit ja so gar der Heyden / solche  
 Kraft / und Nachdruck habe / die Menschen  
 zu verändern / und ihre Herzen umbzukeh-  
 ren; und daß das Wort Gottes / wann  
 es wie sichs gebühret geprediget und ange-  
 hört wird / nit auch dergleichen thun könne?  
 liese die Leben der Heilige Gottes / sehe an die  
 Geschichten jetziger Zeit / so wirstu finden / daß  
 viel hundert tausend Menschen durch die  
 Predigen von ihrem bösen Leben zum gu-  
 ten sich bekehret haben.

Das 3. Welches dem Menschen zu sei-  
 nem Heylvonnöthen ist / daß er dasselbe was  
 er für gut erkant / in das Werk richte / und  
 daß böse siehe: dann gleich wie der Apostel  
 Jacobus Jacob 1. und der Heil. Paulus sa-  
 gen / Roman. 2. So ist es nit genug / daß  
 man das Wort GOTTES anhöre / daß  
 sin nembt / ist / daß man thue was es uns  
 lehret. Justinus Martyr sagt / daß ein wah-  
 rer Christ / nit auß die Wort gehe / oder  
 barwe; sondern auff die Werk / zu wechert  
 man

P  
 Vuffren  
 11  
 11

man durch Anhörung der Predigen bewegt wird (non desolatō 0708 sed glōry) Die Prediger welche einen wahren Enffer haben die Seelen zu gewinnen / und Sünder zu bekehren / wan sie den Weg der Tugenden / (welchen der leydige Satan über auf rat/und böß macht/ leicht und annemlich machen/wan sie sich understehen bequeme/ und gute Mittel und Exempel andächtiger und heiliger so wohl Mans als Weibs Personen/ welche fleißig in das Werck gerichtet/was sie in den Predigen gelehret worden/ zu diesem End in ihren Predigen bringen/ (zu welchem ich weiters hinzusetze den göttlichen Beystand/und seine Gnad; Item die innerliche Bewegung des Gemüths/welche GOTT denen so auß guter Meynung die Predigen anhören/ zu geben pflegt) wan sag ich obgemelte Sachen geschehen / alsdan pflegen die Prediger/großsen Ruh/so gar in den Herzen der aller verstopften Menschen zu schaffen: dan Gott redet ihnen in ihr Herz/under dessen daß der Prediger in ihre Ohren reden thut. Daher sagt der 3. Leo Serm. 5. pent. O quam velox est sermo sapientia; &c. O wie pflegen die Wort der Weißheit so behendiglich zu wirken/ und wo man GOTT zu einem Meister hat/da wird man bald gelehret. Mein Wort spricht Gott selbst durch den Propheten cap. 55. soll nit lär wider zu mir kehren/oder vergebens geredt seyn:sonderen soll meinen Willen verrichten/und in allem/wozu ich dasselbe geredt/zunehmen. In allem diesem wüß sich kein Beschwernus oder Mangel befinden/wosern daß der Prediger und die Zuhörer halten / was in den 2. folgenden Artickeln soll gesagt werden. Alles Unheil und Unglück ist deswegen über den Menschen kommen/dieweil derselb angehö-

ret/was dem Wort GOTTES zu wider nemlich Adam sein Weib/ und das Weib die Schlangen: hergegen so wüß den Menschen alles Glück/ und Heil auß dem entstehen / wan er seine Ohren dem rechten Geschwäg/ und unnützen Reden verstopffen/ und das Wort GOTTES anhöret wird. Ich kan allhie nit unberührt lassen den rühmlichen Namen / welchen der heil. Gregorius Naziazenus in Apolog. den Predigern gibe / und sagt; daß sie Opus aeterno, & superno mundo seyn/das ist/daß sie Werckleut seyn/für eine höhere und ewige Welt: oder in Erbauung einer hohen und ewigen Welt arbeiten: dan gleich wie der König Salomon als er dem ewigen Gott zu Jerusalem Willens einen Tempel zu bawen/zuvor alle Stein in den Tempel Gruben haben/glätten/und zum Bau gerüsten ließ/ehe daß man sie nach dem Tempel führete / einen jedwedern an sein Ort zu setzen; also hat auch Christus einen Tempel im Himmel erbawet/an welchem viel Stein seynd / als Auserwählten im Himmel; von diesem Tempel redt der heil. Paulus also 2. Corinth. 5. Habemus aedificium non &c. Wir haben in dem Himmel eine Behausung/welche mit Menschen Händen gebawet. Hebra. 11. Abraham wartete auff eine wohlgegründete Stat/welche GOTT selbst bawet. Die Stein auß welchen dieser Tempel gebawet wird/seyn die Menschen/welche auß der Stein-Gruben des ersten Adams gegraben werden; diese Stein zu behawen/glatt zu machen / und in eine taugliche Form zum Bau zubringen / hat er die Prediger bestellet / und ihnen sein Wort in ihren Mund gegeben/welche die Stein behawen thun/wie der Prophet Jeremias am 23. cap. sagt. Der Prediger

Ampf ist/ daß sie die Leut zur Vollkommenheit bringen/ mit Lehren und Unterrichten/ wie sie sich gegen GOTT / gegen ihren Nächsten / und sich selbst zuverhalten haben. Welches / wie der H. Paulus sagt ad Tim. 3. anders nichts ist als from / gerecht / und nüchtern leben. Daraus wohl zu schließen/ wie fürtrefflich/ und nützlich das Ampf/ und die Mühe eines Predigers angesetzt; wie hoch das Wort Gottes zu halten/ und mit was Fleiß man die Predig anhören soll.

Der 2. Artikel.

Auff was Weiß man die Predigen/ oder das Wort Gottes mit Nutz anhören soll.

Ich hab nun offermahl einem frommen Christen vorgehalten / daß der größte Fehler/ welchen man in dem andächtigen Leben zu begehen pflegt/ in dem bestehe/ daß man sich in Wercken/ so an ihnen selbst gut und löblich seyn/ übe / und weiters nicht nachdencke/ noch sorge/ ob man dieselbe recht und wohl verrichte : daher dann geschicht daß man geringen / ja zu Zeiten gar keinen Nutz daraus hat. Es wäre mit den Predigen einer einigen Fasten genug / (wan man sie recht und wohl anhöret und versteht) die Inwohner einer ganzen Stadt zu bekehren / und zur Vollkommenheit zu bringen. Man höret alle Jahr / täglich die ganze Fasten durch/ eine Predig an: aber nach Ostern sihet man eben so grosse Besserung des Lebens/ als zuvor. Dieweil nun solches Unheyl nit vom Wort GOTTES selbst herkommen kan/ welches so gar die aller härteste und verstockteste Herzen erwe-

R.P. Sultzen, 2. Band.

chen thut/ die aller kälteste erwärmen / die allernüchternste lehren / die allerfränckste gesund machen / und auß den allerviehigsten/ allersündigsten Menschen / die Allergeistlichste machen: so folgt scheinlich/ daß der Mangel an den Zuhörern sey; dieweil sie die Natur und den grossen Werth des Wortes Gottes nit erkennen/ daß sie in Anhörung desselben schläfferich seyen/ und allein auß Gewohnheit in die Predig kommen: Deshwegen ich dan die wahre Weiß die Predigen wohl/ und mit Nutz an zuhören/ vorhalten will.

Der erste Punct.

Wie/ und mit was Vorbereitung ein Christ zur Predig kommen / oder daß Wort Gottes anhören soll.

Gerüber hab ich vier Anleutungen / oder Unterrichts zu geben : Die erste ist/ daß man nimmer auß böser oder verfälschter Meynung / als auß Eitelkeit/ Fürwitz/ geschickter und gelehrter / aber nit frömmer zu werden / wohl und zierlich lernen zu reden/ schöne und annehmliche sinreiche Sachen zu lernen / die Predig anhören soll : sondern man soll der Meynung in die Predig kommen. 1. Daß man Gott selbst/ welcher durch den Mund des Priesters redt anhöre Der H. Paulus sagt / 2. Corinth. 5. Gott redet durch mich / Deo exhortante per nos. Zu dem so sagt Christus zu seinen Apostelen : Tit ihr redet/ sondern der Geist ewers himlischen Vaters / welcher in euch ist. 2. So soll man darumb in die Predig gehen / damit man seine Unvollkommenheit bessere. 3. damit

II damit

P  
Sultzen  
I.  
II